

Akkuschrauber Tests

DIE BESTEN AKKUSCHRAUBER

★ Preisvergleich ★ Testsieger



Die 7 wichtigsten Tipps für den Kauf eines Akkuschraubers...

...und welche Fehler Sie dabei
auf jeden Fall vermeiden sollten

Helmut Tietz



Copyright Helmut Tietz

Einleitung:

Ein Akkuschauber ist eine praktische Sache. Schnell sind Schrauben in Holz gedreht oder ein Loch in die Wand gebohrt, ohne das hierfür erst ein Verlängerungskabel verlegt werden muss. Allerdings ist Akkuschauber nicht gleich Akkuschauber und schnell können Sie beim Kauf eine falsche Entscheidung treffen.

Doch worauf ist denn nun beim Kauf eines Akkuschaubers zu achten? Welche Fehler sollte man unbedingt vermeiden und worauf kommt es am Ende wirklich an?

Dieser Ratgeber soll Aufschluss darüber geben, sodass am Ende keine Fragen mehr offen sind und der Kauf eines Akkuschaubers ganz entspannt von der Hand gehen kann.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	01
Grundlegendes, dass man beachten sollte	03
Fehler vermeiden	03
7 Tipps für den Akkuschauberkauf	05
1. Das Gewicht muss stimmen	05
2. Wie viel Watt und Ampere müssen es sein	06
3. Die Drehzahl und das Drehmoment	07
4. Bohrfutter und Spanner	08
5. Aufladen mit Sinn	09
6. Extreme Lautstärke muss nicht sein	10
7. Das Zubehör	10
Ein Wort zum Schluss	11

Grundlegendes, dass man beachten sollte

Der Kauf eines Akkuschraubers entscheidet sich am Ende nicht nur nach der Leistung, sondern auch nach dem persönlichen Einsatz. Dabei stellt sich für einen selbst immer die Frage, wofür man den Akkuschrauber denn eigentlich benutzen möchte.

Reicht es einem, mit dem Gerät nur Schrauben einzudrehen, oder soll dieser auch dazu in der Lage sein, Löcher in verschiedene Materialien zu bohren. Möchte man spezielle Schrauben benutzen und verwendet man den Schrauber zum größten Teil im Dunkeln. Auch wenn es seltsam klingen mag, sind dies alles Punkte, die die Kaufentscheidung stark beeinflussen können.

Daher sollte man sich bereits im Vorfeld Gedanken darüber machen, ob man ein Gerät für alle möglichen Einsatzbereiche oder nur für spezielle Aktivitäten erwerben möchte.

Fehler vermeiden

Einer der größten Fehler, den man beim Kauf eines Akkuschraubers begehen kann, ist es, nur den Preis gegenüber der Leistung abzuwiegen. Tatsache ist - Leistung kostet Geld und je nachdem, für was man den Akkuschrauber einsetzen möchte, muss man mehr oder weniger Watt einplanen. Hier sollte man also schon mit seinem Budget etwas großzügiger rechnen.

Ein weiterer wesentlicher Fehler ist die Einsatzbereitschaft. Will man nur Schrauben eindrehen, reicht ein relativ einfaches Gerät, will man auch in verschiedenen Materialien bohren, sind schon ein paar zusätzliche Funktionen nötig. Genau dieser Punkt wird von vielen Käufern nicht beachtet. So kann ein Akkuschrauber zwar sehr gut beim Durchbohren von Holz sein, versagt dafür aber kläglich bei Stein. Natürlich spielt hier auch die Leistung eine wesentliche Rolle, denn ohne ausreichende Kraft, schafft es keine Maschine durch einen Backstein oder in Beton.

Ein weiterer Fehler, welcher oft auch aus Unkenntnis technischer Fakten heraus begangen wird, ist ein Fehlkauf bei der Lebensdauer des Akkus.

So nützen einem 1.000 Watt nichts, wenn der Akku nur über eine geringe Anzahl an Amperestunden verfügt. Mit solch einer Leistung kann man vielleicht 10 Bohrungen setzen und schon muss das Gerät wieder an die Ladestation.

Gerade in diesem Bereich fehlt einfach das Vorwissen, um die Lebensdauer eines Akkus richtig einschätzen zu können. Mit solchen Begriffen hat man halt als Otto Normalverbraucher in der Regel wenig zu tun. Wer kauft schon öfter einen Akkuschrauber.

Ein weiteres Problem kann beim Kauf des Zubehörs auftreten. Ohne die passenden Aufsätze und die qualitativ richtigen Bohrer, ist ein Akkuschrauber einfach nicht zu gebrauchen.

Doch was soll man kaufen, was ist überflüssig und mit welchen Preisen muss man rechnen? Auch hier kann schnell eine Fehlentscheidung getroffen werden, denn wer zu günstig kauft, der zahlt in der Regel drauf..

Auch diverse Zusatzfeatures wie eine eingebaute Beleuchtung stellen immer einer Kostenfrage dar. Alles was Strom braucht, kostet auch Akkukapazitäten. Somit sollten Sie auch hier bedenken, was Sie wirklich brauchen und was nicht.

Vorsicht ist auch bei Sonderangeboten geboten Ein günstiges Gerät muss zwar nicht unbedingt schlecht sein, aber meistens gibt es einen Grund, warum diverse Akkuschrauber sehr günstig angeboten werden. Dies sollte man immer im Hinterkopf behalten und deshalb besonders bei solchen Sonderangeboten alle technischen Details sorgfältig studieren, bevor man eine Kaufentscheidung trifft.

7 Tipps für den Akkuschauberkauf

Damit beim Kauf die meisten dieser Fehler schon im Vorfeld ausgeschlossen werden können, sollen die folgenden 7 Tipps dazu dienen, die wichtigsten Kriterien für einen Kauf darzulegen. Wichtig ist, sich darüber im Klaren zu sein, dass diese Ratschläge zwar immer genutzt werden können, aber es dennoch von den persönlichen Anwendungsgewohnheiten abhängt, ob sich der Kauf eines Akkuschaubers lohnt oder nicht. Im Zweifelsfall können Sie sich immer nochmals zusätzlich beraten lassen.

Tipp 1: Das Gewicht muss stimmen

Auf den ersten Blick mag dieser Umstand seltsam erscheinen, allerdings ist der Blick auf das Gewicht von erheblicher Bedeutung. Gerade wer das Gerät öfter benutzt um Schrauben in eine Decke ein- oder herauszudrehen oder über Kopf Löcher bohren muss, sollte auf ein möglichst leichtes Gerät zurückgreifen. In diesem Fall sollte der Akkuschauber zusammen mit dem Akku auf keinen Fall ein Gewicht von 1,2 Kilo übersteigen.

Auch beim horizontalen Bohren oder Schrauben, muss immer ein gewisses Maß an Kraft aufgewendet werden, um eine Schraube einzudrehen oder ein Loch zu bohren. Kommt hierzu die Gewichtsbelastung eines zu schweren Akkuschaubers, kann man beim Arbeiten sehr schnell ermüden.

Auch kann dieser Umstand eine erhebliche Belastung für den Rücken darstellen. Wer oft mit dem Gerät arbeitet, kann so schnell unter Rückenschmerzen leiden, welche bei regelmäßigem Einsatz zu chronischen Beschwerden führen können.

Wer sein Gerät direkt im Laden und nicht im Netz kauft, der sollte einen Probegriff vornehmen. Nehmen Sie dazu das Vorführmodell des Akkuschaubers in die Hand und halten diesen etwa eine Minute am ausgestreckten Arm. Sollte der Arm dabei noch nicht müde werden, kann man auf dieses Gerät zurückgreifen. Sollte das Gewicht allerdings schnell störend wirken, ist von einem Kauf abzuraten.

Tipp 2: Wie viel Watt und Ampere müssen es sein

Die Wattzahl ist eine relativ individuelle Angelegenheit, wobei es aber unter keinen Umständen zu wenig Watt sein sollten. Doch was benötigt man wirklich? Hier kommt es ganz darauf an, was man mit dem Akkuschauber anfangen möchte.

Wer den Akkuschauber nur zum Eindrehen von Schrauben in Holz verwenden will, für den reicht eine relativ geringe Wattzahl aus. 36 Watt pro Stunde sollten hier in der Regel genügen, was einer Akku-Kapazität von etwa 1.000 mAh entspricht.

Allerdings sollte man auch wieder nicht zu sparsam sein, denn es kommt auch darauf an, in welches Holz man Schrauben eindrehen möchte. Handelt es sich zum Beispiel um besonders harte Holzsorten, so sollte man auf ein Gerät mit mindestens 62 Watt zurückgreifen, was einer Kapazität von 2.000 mAh entspricht. Beim Bohren ergeben sich allerdings ganz andere Werte.

Wer in Holz bohren will, der kommt ebenfalls mit einem Gerät mit 62 Watt sehr gut zurecht. Hierbei ist es bei einem entsprechenden Bohrer auch möglich, in sehr hartes Holz zu bohren.

Bei Stein sieht die Angelegenheit dann schon anders aus. Hier sollte die Leistung nicht unter 2.500 mAh betragen. Dies entspricht einer Leistung von etwa 80 Watt die Stunde.

Manche Hersteller bieten sogar Geräte mit Kapazitäten von bis zu 3.000 oder mehr mAh an. Das bedeutet dann über 100 Watt pro Stunde, so dass damit eigentlich jedes Material durchbohrt werden sollte.

Entsprechend hohe Kapazitäten werden aber meist nur bei Geräten geboten, die auch noch über eine Schlagfunktion verfügen. Sollte diese ebenfalls genutzt werden, so kann man auch bei hohen Akku-Kapazitäten davon ausgehen, dass die Betriebsdauer lediglich bei 1,5 bis 2 Stunden liegen wird. Wer also öfters mit einem Schlagwerk arbeiten will, der sollte sich überlegen, ob die Anschaffung eines separaten Bohrhammers nicht doch sinnvoller wäre.

Tipp 3: Die Drehzahl und das Drehmoment

Neben der Leistung in Watt pro Stunde und der Kapazität des Akkus spielen die Drehzahl und das Drehmoment eine entscheidende Rolle. Das Drehmoment gibt im Grunde an, wie viel Kraft der Akkuschauber tatsächlich entfesseln kann. So nützen einem lange Akku-Laufzeiten und hohe Wattzahlen nicht wirkliches etwas, wenn aus mechanischen Gründen das Drehmoment zu niedrig angesetzt ist.

Für das einfache Schrauben in weiches Holz reicht ein Drehmoment von etwa 16 Newtonmetern (Nm) absolut aus. Wer schon etwas härteres Holz mit Schrauben bestücken möchte, der sollte auf ein Drehmoment von bis zu 30 Nm zurückgreifen. Damit stellen auch Hölzer wie Eiche kein Problem dar, wobei dies natürlich nur dann eine Rolle spielt, wenn keine Vorbohrungen vorgenommen wurden.

Wer mit seinem Akkuschauber auch bohren möchte, der sollte für Holz bei einem Standard-Akkuschauber immer darauf achten, dass eine möglichst hohe Akku-Kapazität - also mindestens 2.000 mAh - und ein möglichst großes Drehmoment vorhanden sind. Hier sollten Sie sich nicht für ein Modell unter 30 Nm entscheiden, wobei manche Hersteller auch die Möglichkeit offerieren, das Drehmoment zwischen Hart- und Weichholz zu wechseln. Damit verfügt so ein Gerät dann über beide Einstellungen - also einmal 16 Nm und einmal 30 Nm.

Für Stein sind grundsätzlich höhere Drehmomente anzusetzen. Wer von vorn herein beschließt, dass sein Akkuschauber auch jede Art von Stein oder Beton bohren können soll, für den kommen nur Modelle mit 80 oder mehr Nm in Frage. Allerdings haben die Geräte dann auch ihren Preis - unter 150 Euro sind solche Akkuschauber kaum zu haben.

Noch leistungsfähigere Geräte verfügen meist auch über eine Schlagfunktion, wobei deren Drehmoment bei bis zu 136 Nm und zum Teil noch mehr liegen kann. Allerdings ist hier der Preis verhältnismäßig hoch - ab 300 Euro aufwärts - und auch der Akku-Verbrauch ist meist enorm. Hier kommen dann auch Hochleistungs-Akkus zum Einsatz, welche bis zu 5.000 mAh liefern.

Tipp 4: Bohrfutter und Spanner

Beim Bohrfutter kommt es letztlich darauf an, welche Größen von Bohrern man verwenden möchte. Standardmäßig liegt die Spannweite heute bei maximal 10 mm, wobei diese bis auf 1 mm verkleinert werden kann. Dies entspricht einem Außendurchmesser des Bohrers von etwa 40 mm. Die maximale Spannweite beträgt bei einem Akkuschrauber im Normalfall 16 mm. Hierbei ist es dann möglich, Bohrer mit einem Außendurchmesser von etwa 51 mm zu verwenden.

Damit ist man in der Lage, schon relativ große Kanäle, etwa für das Verlegen von dicken Kabeln und Rohren zu bohren. Dabei spielt es im Grunde keine Rolle, ob es sich um ein Bohrfutter mit Schnellspanner oder mit Schlüssel handelt. Allerdings sollte man sich auch hier die Vor- und Nachteile genau überlegen.

Ein Schnellspanner ist heute üblich und einfach zu bedienen. Das Bohrfutter wird mit wenigen Drehungen per Hand auf die gewünschte Größe geöffnet und der Bohrer wird dann einfach eingespannt. Mit einem kurzen Druck auf Knopf, läuft der Akkuschrauber kurz an und das Bohrfutter ist verriegelt.

Allerdings kann es bei besonders harten Materialien manchmal dazu kommen, dass das Bohrfutter sich wieder öffnet, weil dieses einfach nicht mit genügend Kraft angezogen wurde und der Bohrer dann im Werkstück stecken bleibt.

Wer also viele harte Materialien mit seinem Akkuschrauber bohren möchte und ein entsprechend leistungsfähiges Modell gefunden hat, der sollte unter Umständen auf ein Gerät mit Schlüssel zurückgreifen.

Hier dauert das Spannen zwar etwas länger, allerdings kann durch den Hebeleffekt des Schlüssels wesentlich mehr Kraft ausgeübt werden. Somit sitzt der Bohrer fester und kann auch bei schwierigen Werkstücken nicht einfach aus dem Futter rutschen.

Tipp 5: Aufladen mit Sinn

Einer der größten Schwachpunkte vieler Akkuschauber ist die Aufladezeit. Auch wenn der Akku noch so viel mAh aufweist, muss man oft sehr lange warten, bis die Maschine nach einer vollständigen Entleerung des Akkus wieder einsatzbereit ist. Es stellt sich die Frage, welche Zeitspanne ist angemessen?

Hier hängt es schon sehr stark davon ab, wie viel Geld Sie investieren möchten. Dabei spielen auch die eingangs erwähnten Sonderangebote wieder eine Rolle. Bei sehr günstigen Geräten wird gerade an dieser Stelle gespart. So kann es bei billigen Akkuschaubern, welche zwar eine gute Leistung liefern, zum Teil bis zu 6 Stunden und mehr dauern, bis der Akku wieder voll geladen ist.

Bei einigen Herstellern darf man sich sogar auf bis zu 12 bis 24 Stunden einstellen. Hier gilt der Grundsatz, wer billig einkauft, der zahlt am Ende beim Strom ordentlich drauf.

Geräte der Mittelklasse kommen auf eine Ladezeit zwischen 3 und 5 Stunden, wobei die deutliche Mehrheit hier bei einem Durchschnittswert von 3,5 bis 4 Stunden liegt. Dies ist auf eine Akku-Kapazität von 1.500 mAh gerechnet. Der Preis solcher Akkuschauber liegt für gewöhnlich in einem Bereich zwischen 50 und 120 Euro.

Doch es geht noch schneller, denn viele Markenprodukte brauchen nicht einmal 2 Stunden, bis der Akku wieder voll ist. Hier muss man aber auch mit deutlich höheren Preisen rechnen. Manche Konstrukteure verwenden auch sogenannte Supercharger, welche ein Aufladen in nur 1 Stunde ermöglichen. Bei solchen Geräten ist der Preis dann auch deutlich über 300 Euro angesiedelt. Letzten Endes ist es auch hier eine Ermessensfrage des Käufers. Wie viel Geld ist man bereit zu investieren und benötigt man wirklich eine schnelle Aufladung.

Tipp 6: Extreme Lautstärke muss nicht sein

Ein Punkt, der in den wenigsten Fällen beachtet wird, ist die Lautstärke. Wie laut darf ein Akkuschauber sein und was hat ein zu lauter Akkuschauber für Konsequenzen?

Gewöhnlich wird die Lautstärke auf dem Gerät nicht angegeben. Das Thema Lautstärke wirds allerdings erst bei einer Daueranwendung und somit einer dauerhaften Belastung des Gehörs, wichtig und relevant.

Dabei sollte ein Akkuschauber in keinem Fall lauter als 72 dB sein. Bei so einem Geräuschpegel vermeidet man auch bei permanenter Nutzung, das Risiko einer Gehörschädigung.

Dazu kommt, dass diese Geräuschstärke auch andere Personen nicht belästigt, wenn man zum Beispiel in einem Mietshaus wohnt.

An dieser Stelle muss aber auch klar gesagt werden, dass nur sehr billige und ohnehin nicht sehr gut ausgestattet Modelle, eine sehr hohe Lautstärke aufweisen. Die meisten Produkte bewegen sich unterhalb des genannten Grenzwertes von 72 dB, sodass ein Test der Lautstärke eigentlich nicht unbedingt erforderlich ist.

Tipp 7: Das Zubehör

Ein besonderes Augenmerk sollten Sie auf die Qualität des Zubehörs legen.

In vielen Fällen befindet sich bei Kauf ein komplettes Set an Bits und Bohrer im Koffer, der für gewöhnlich die gängigsten Materialien abdeckt. Dies ist allerdings auch der Bereich, an dem die Hersteller gerne sparen. Oft sind die Bits und Bohrer von minderwertiger Qualität, was dazu führt, dass sie sich sehr schnell abnutzen. Auch die Bohrer können schnell stumpf werden und ausglühen. Damit befindet man sich wieder in der typischen Situation, dass man zwar ein gutes Gerät in den Händen hält, dass wichtige Zubehör aber nicht wirklich etwas taugt.

Meine Empfehlung ist es, die Bohrer und Bits in einer guten Qualität separat zu kaufen.

Es empfiehlt sich, gleich einen kompletten Satz mit allen Größen zu erwerben, wobei die Bohrer für Stein schon aus Titan bestehen und die für Metall mit Diamant beschichtet sein sollten.

Noch etwas zu den Akkuschaubern mit interner Beleuchtung. Die Beleuchtung - obwohl heute immer auf LED-Basis - benötigt trotzdem einen gewissen Prozentsatz an Energie, so dass man auch bei einem Akku mit 2.000 mAh rund 15 Minuten an Leistungsdauer verliert, wenn man diese Funktion permanent nutzt. In manchen Situationen kann das Licht zwar durchaus hilfreich sein, wobei sich solche Momente in der Regel in Grenzen halten, denn meistens sind die Bereiche in denen gearbeitet wird schon gut ausgeleuchtet

Ein Wort zum Schluss

Was für einen Akkuschauber Sie nun kaufen, ist und bleibt immer eine Frage des persönlichen Bedarfs. Die oben angegebenen Informationen sollen Ihnen als Richtwerte helfen, bei einem Kauf die für Sie richtige Entscheidung zu treffen, besonders wenn Sie über das Internet einkaufen, wo ihnen die persönliche Beratung fehlt. Wenn Sie nicht mit besonders exotischen Materialien - etwa sehr harten Gestein - arbeiten, werden Sie mit diesen Werten sicher sehr gut hinkommen. Im Zweifelsfall können Sie sich immer noch persönlich beraten lassen. Natürlich hängt es auch immer von Ihrem Budget ab - die Auswahl an Geräten ist relativ breit gefächert.

Sie erhalten in den Bereichen zwischen 150 und 200 Euro mit Sicherheit sehr gute Geräte, die den meisten Ansprüchen genügen sollten.

Eine große Auswahl an Akkuschaubern zu sehr vernünftigen Preisen finden [SIE HIER:](#)